



Stadt Leverkusen

Antrag Nr. 2020/3523

Der Oberbürgermeister

I/01-011-20-06-neu/wb
Dezernat/Fachbereich/AZ

09.06.2020
Datum

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit	Behandlung
Bezirksvertretung für den Stadtbezirk I	15.06.2020	Beratung	öffentlich
Bezirksvertretung für den Stadtbezirk II	16.06.2020	Beratung	öffentlich
Bezirksvertretung für den Stadtbezirk III	18.06.2020	Beratung	öffentlich
Rat der Stadt Leverkusen	25.06.2020	Entscheidung	öffentlich

Betreff:

Sozialbericht 2019 - Erläuterung zum Konzept der gesunden sozialen Durchmischung
- Antrag der Gruppe DIE LINKE.LEV vom 12.04.2020
- Stellungnahme der Verwaltung vom 09.06.2020

Dez. III
Britta Meyer
Tel. 0214/406-8835

09.06.2020

01

- über Herrn Beigeordneten Lünenbach
- über Herrn Oberbürgermeister Richrath

gez. Lünenbach
gez. Richrath

Sozialbericht 2019 - Erläuterung zum Konzept der gesunden sozialen Durchmischung
- Antrag der Gruppe DIE LINKE.LEV vom 12.04.2020
- Nr. 2020/3523

Der Antrag bezieht sich auf die ersten Schlussfolgerungen seitens der AG Wohlfahrt zum Sozialbericht 2019. Zitat Sozialbericht 2019 (S. 115): „Dringend erforderlich ist die Erstellung eines übergreifenden Stadtteilentwicklungskonzeptes zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und zur Förderung einer gesunden, sozialen Durchmischung der Quartiere. Hierzu gehört es auch, insbesondere bei der begrenzten Flächenverfügbarkeit, durch die Aufstellung einer Bausatzung kooperative Baulandmodelle zu entwickeln. ... Handlungskonzepte in einer vernetzten, quartiersbezogenen Arbeit sinnvoll und erforderlich; hierzu bedarf es neben Einbindung der Bewohnerinnen und Bewohner einer zentralen und unabhängigen Moderations-, Beteiligungs- und Prozessstruktur. Ein stabiles Wohnumfeld braucht die gezielte Förderung der Quartiere. Hierbei kommt der Stadtentwicklung entsprechend dem Ansatz der integrierten Stadtplanung eine besondere Bedeutung zu.“

Ausgangslage in der Betrachtung der Sozialen Stadt Leverkusen:

Im Leverkusener Stadtgebiet sind die Sozialräume heterogen hinsichtlich Einkommen, Bildung und Kultur. Eine Fokussierung auf einzelne Quartiere ist daher in Leverkusen nicht geplant, da die Übergänge des sozialen Lebens innerhalb der benachbarten Quartiere fließend sind.

Definition Durchmischung der Quartiere im Sozialbericht 2019 der Stadt Leverkusen:

Eine gesunde, soziale Durchmischung bedeutet, dass Sozialräume bei näherer Betrachtung unterschiedlicher Indikatoren, Ergebnisse der Sozialraumanalyse, unauffällig sind. Dabei handelt es sich um einen möglichen Beweis, der anhand von bestimmten statistischen Berechnungsmethoden Aufschluss über ein mögliches Ungleichgewicht geben kann oder keine offensichtlichen Problemlagen abbildet.

Eine gesunde Durchmischung wird nicht durch die Bewohnung erreicht, sondern durch soziale Aspekte. Ziel ist es, Projekte und Angebote in den Sozialräumen nach vorne zu bringen oder entsprechend der Bedarfe ins Leben zu rufen, die zur Verbesserung der

Wohn- und Lebensqualität beitragen. Das bringt einen Vorteil für jede Bevölkerungsschicht.

Realisierung des Ziels einer sozialen Durchmischung bis in die Quartiersstruktur:

Eine gesunde, soziale Durchmischung kann erreicht werden, indem auffällige Sozialräume in der Praxis analysiert werden. Die Sozialraumanalyse gibt Aufschluss über bestimmte Auffälligkeiten in den einzelnen Quartieren (Sozialräume). Diese beziehen sich auf die unterschiedlichen Zielgruppen, wie Kinder und Jugendliche, Menschen im erwerbsfähigen Alter sowie die ältere Bevölkerung. In der Praxis lassen sich diese Sozialräume folgendermaßen analysieren: Ziel ist ein Abgleich zwischen den statistischen Daten und der tatsächlichen Angebotsstruktur und der Vernetzung vor Ort. Mögliche Stadteiltreffen, bei denen die Verwaltung, die Akteure vor Ort sowie die Bürgerinnen und Bürger anwesend sind, fördern einen Austausch, geben einen Gesamtüberblick und können mögliche Bedarfe aufdecken. Bedarfe, die anhand der Datenlage nicht abgebildet werden, können durch den persönlichen Austausch zum Vorschein kommen.

Die Quartiersentwicklungen, die anhand von Bedarfsanalysen angegangen werden sollen, werden in einem weiteren Schritt mit städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen verknüpft. Ziel ist es, zuerst in die benachteiligten Sozialräume zu schauen. Eine kleinräumige Analyse ist dabei hilfreich, um die genauen Problemlagen zu erkennen. Das gesellschaftliche Miteinander ist das oberste Ziel, das durch Angebote sowie eine aktive Gestaltung des Wohnumfeldes erreicht werden kann.

Beispiele:

Stadteilläden und Quartiersmanagement arbeiten auf der digitalen Ebene und fragen Bedarfe ab. Entsprechend kann eine gezielte Förderung und Unterstützung erfolgen, vor allem für Kinder, Jugendliche und Eltern. Im Rahmen von GLIM gibt es eine Kooperation mit dem Wiesdorfer Jugendbunker bezüglich der Hilfe-tut-Not-Aktion zur Versorgung der Familien sowie dem digitalen Freizeitangebot.

Geplant sind Kooperationen, wie beispielsweise beim Strategiekonzept „Naturstadt“, mit der außerschulischen Bildungseinrichtung NaturGut Ophoven, dem Fachbereich Stadtgrün sowie den sozialen Einrichtungen in den Stadtteilen und Quartieren. Das sind Beispiele für mehr Vernetzung und für ein gemeinsames, gesellschaftliches Leverkusen.

Dezernat für Bürger, Umwelt und Soziales